

## **Bericht der ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder zur SVV am 17.09.2015**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

Als ehrenamtliche Seniorenbeauftragte und als Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Schwedt/O  
lege ich im nachfolgenden Bericht meine Aktivitäten und Arbeiten dar.

Zuerst möchte ich ihnen einige Zahlen zur Einwohnerstruktur unserer Stadt bekannt geben.

Ich möchte mich hier bei der Verwaltung, insbesondere bei Frau Bruchmann bedanken,  
für die gute Zusammenarbeit hinsichtlich der Statistik.

### **Einwohner mit Hauptsitz der Stadt Schwedt (lt. Melderegister)**

**Mit Stichtag 31.12.2014 haben wir insgesamt 31.111 Einwohner, davon sind  
15.025 männliche Personen und 16.086 weibliche Personen.**

**Der Altersdurchschnitt beträgt 49,9 Jahren, im Gegensatz zum Vorjahr um 0,4 Jahre gestiegen.  
11.899 Personen sind 60 Jahre und älter, dass sind 38,2% der  
Gesamtbevölkerung.**

### **Ausgewählte Altersgruppen und ihre Anteile an der Gesamtbevölkerung**

<b>60-70 Jahre</b>	<b>70-80 Jahre</b>	<b>80 und älter</b>	<b>dav. 95 und älter</b>
<b>4814</b>	<b>5270</b>	<b>1815</b>	<b>35 Personen (7Männer 28 Frauen)</b>

Die Altersstruktur setzt sich in Schwedt/O. wie folgt zusammen unter 18 Jahre sind es 12,1%  
18 bis unter 60 Jahre sind 49,7 % zu verzeichnen, über 60 Jahre und älter sind es 38,2 %.

Laut der Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg soll der Anteil der Senioren im Jahr 2020  
bei 34,1% liegen, diesen Prozentsatz hat die Stadt Schwedt jetzt schon erreicht, bzw.  
liegt bei weiten darüber.

Der Stadtteil Zentrum bildet den Senioren- Schwerpunkt. Hier wohnen 5.456 Personen die 60 Jahre  
und älter sind, dass sind 44,0% .Im Stadtteil Neue Zeit sind es 2.086 Personen mit 37,4%, im Stadtteil  
Talsand sind es 1.467 Personen das entspricht 35,5%.

Am Waldrand wohnen 829 Personen, dass sind 39,0 %, in der Kastanienallee sind es 862 Personen mit  
30,2%.

In den Ortsteilen wohnen insgesamt 1.199 unserer älteren Bürger, dass entspricht einen Prozentsatz  
von 29,9%.

Alle aufgeführten Stadtteile ist die Altersgruppe 60 Jahre und älter, somit der Anteil an der  
Gesamtbevölkerung der Stadt Schwedt.

Vergleicht man die Zahlen des letzten Jahres 2013 mit den Zahlen 2014 ist klar ersichtlich, dass ein  
stetiger und kontinuierlicher Anstieg von Senioren zu verzeichnen ist.

Es ist laut dieser Prognose ersichtlich, dass in Zukunft unsere Pflegeeinrichtungen bei weiten nicht  
ausreichen werden.

Auch altersgerechter bezahlbarer Wohnraum muss noch mehr bereitgestellt werden.

Die Wohnbauten GmbH sowie die WOBAG sind bemüht und sind dabei entsprechenden Wohnraum  
für Senioren in hoher Qualität zu erstellen bzw. Umzubauen.

Schon der Anbau von Fahrstühlen ermöglicht den Senioren in ihren Wohnungen zu verbleiben. Was  
von den älteren Bürgern als sehr positiv bewertet wird.

Aber man muss bedenken, dass diese noch so gut gemeinten Aktivitäten, in der Zukunft nicht  
ausreichen, es muss noch mehr getan werden, denn die Zahl der über 60-jährigen steigt stetig.

Es stehen in Schwedt/O. fünf Pflegeeinrichtungen zu Verfügung, die meiner Meinung auch zu wenig  
sind.

1. Pflegeheim „Olga Benario“	mit	119 Plätzen
2. AWO	„Lea Grundig“	mit 132 Plätzen
3. EJF	„Harmonie“	mit 48 Plätzen
4.	„Korsana“	mit 108 Plätzen
5. DRK	„Wohn-und Pflegezentrum“	112 Plätzen

Außerdem stehen von privaten Anbietern Plätze im betreuten Wohnen (Wohngemeinschaften) zur Verfügung. In allen Pflegeeinrichtungen werden auch Plätze zur Kurzzeitpflege angeboten.

Medizinischer Fortschritt und die gesellschaftlichen Veränderungen haben dazu geführt, dass ältere Frauen und Männer länger gesund, körperlich und geistig Leistungsfähiger bleiben. Unsere zunehmende Lebensdauer erhöht die Chance, länger aktiv und mit hoher Verantwortung am Leben der Familie und der Gesellschaft teilzuhaben.

Besondere Erwartungen haben die Seniorinnen und Senioren an die Politik im Land und in den Kommunen, um die weitere Gestaltung ihrer Lebensbedingungen

- an die Angebote bezahlbarer, seniorenrechter Wohnungen,
- an die stabile medizinische Versorgung,
- an die Absicherung eines erreichbaren Pflegeangebotes

Ich habe in meinen Berichten schon immer das Rentensystem kritisiert, warum keine Angleichung an das Rentensystem „West“.

Es sind immer wieder Rentner in meiner Sprechstunde, die eine derart niedrige Rente bekommen, nach 40 Jahren Tätigkeit, die eine Aufstockung beim Amt betragen müssen.

Es sind meistens allein stehende Frauen, die sehr wenig verdient haben.

Ich hoffe doch sehr und spreche in Namen aller Betroffenen, dass unser Rentenniveau dem des westlichen Niveaus angeglichen wird und das nicht erst die nächsten 25 Jahre.

Die Sprechstunden jeden 1. Dienstag im Monat werden gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten Frau Birlem durchgeführt, was sich als äußerst vorteilhaft erweist. Probleme altersgerecht bzw. krankheitsbedingt können wir

sofort lösen oder an den entsprechenden Stellen verweisen, die dann weiterhelfen können. Die Kontakte zu den einzelnen Einrichtungen und Verbänden werden ebenfalls von uns hergestellt.

Wir bemühen uns um jeden Senior bzw. Behinderten, der unsere Hilfe benötigt, sei es mit unserem Rat bzw. mit schriftlichen Anträgen an Ämtern.

Ich bekomme sehr oft Anrufe von Familien, die mal von Schwedt verzogen sind, nun bald das 60. Lebensjahr erreicht haben, oder auch älter. Diese Familien wollen zurück, suchen dann eine seniorenrechte Wohnung. Wir können dann nur an die Vermieter verweisen.

Mit den einzelnen Verbänden und Vereinen arbeiten wir eng zusammen, gibt es dort Probleme, bemühen wir uns um Lösungen, die auch meistens zum Erfolg führen.

Die einzelnen Treffs der Senioren werden von mir in bestimmten Abständen besucht, wir diskutieren über allgemeine Themen, die die Senioren bewegen und berühren.

Selbsthilfegruppen habe ich auch besucht und auch um deren Probleme bin ich bemüht und versuche zu helfen.

Mit der Stadtverwaltung arbeiten wir ebenfalls eng zusammen, man hat immer ein offenes Ohr für unsere Probleme bzw. für die Probleme der Senioren.

Beim Bürgermeister trifft sich der gesamte Seniorenrat mindestens 1x im Jahr zu einer Gesprächsrunde, wo dann auch alle Mitglieder des Seniorenrates ihre Probleme loswerden und diskutieren, was von allen Mitgliedern als äußerst positiv eingeschätzt wird.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung schätze ich, als Seniorenbeauftragte, sehr.

Am 06.06.2015 wurde die 22. Brandenburgische Seniorenwoche in Eberswalde eröffnet.

Die Brandenburgische Seniorenwoche wurde durch Regine Hildebrandt ins Leben gerufen, sie trägt zu folgenden bei:

- mit vielfältigen und reichen Angeboten an kulturellen, politischen und sportlichen Veranstaltungen wird die Gemeinschaft der Senioren in der Gesellschaft gefördert
- Zusammenhalt der Generationen fördern und gegenseitiges Verständnis zu vermitteln
- Sorgen und Nöte der Senioren ernst nehmen und Veränderungen erreichen

Das Motto der Seniorenwoche lautete:

**„Für ein lebenswertes Brandenburg - sicher und geborgen“**

Schirmherr der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche ist der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke.

Die 22. Brandenburgische Seniorenwoche wurde von Minister Günter Baaske mit einer Festrede eröffnet.

In Vertretung von Ministerpräsident Dietmar Woidke überreichte er gemeinsam mit der Vorsitzenden des Brandenburger Seniorenrates Sieglinde Heppener Ehrenurkunden an zehn engagierte Frauen, Männer und eine Gruppe.

Minister Baaske würdigt das Engagement zahlreicher älterer Brandenburgerinnen und Brandenburger: „Sie bringen sich aktiv ein, knüpfen Netzwerke und initiieren Projekte, kämpfen für bezahlbares Wohnen im Alter, für Sicherheit und Geborgenheit, streiten mit den Politikern und kümmern sich um Andere.

Zugleich appellierte er an den Zusammenhalt der Generationen.

Auch von Schwedt wurde eine Seniorin für ihre ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet.

Der Seniorenrat schlug Frau Karla Heinze, Vorsitzende des Seniorenvereins „Leipa“ für diese Auszeichnung vor.

Am 09.06.2015 wurde, über den Seniorenrat der Stadt Schwedt, die 22. Brandenburgische Seniorenwoche bei uns an Ubs organisiert und durchgeführt.

Unser Bürgermeister Herr Polzehl, der immer ein offenes Ohr für unsere Senioren hat, nahm an der Veranstaltung teil und richtete einige nette Grußworte an unsere Senioren.

Der Landtagsabgeordnete Maike Bischoff ließ es sich nicht nehmen und beglückwünschte die Senioren zu diesem Tag.

Frau Armenat, Gleichstellungsbeauftragte, Seniorenbeauftragte und Beauftragte für Menschen mit Behinderung des Landkreises Uckermark, sowie Frau Monika Pohl Vorsitzende des Seniorenrates der Uckermark, nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil.

Herrn Jürgen Dybowski von der Schwedter Sparkasse, die wir als Sponsor gewinnen konnten, besuchte unserer Veranstaltung ebenfalls.

Es nahmen 220 Seniorinnen und Senioren an dieser Veranstaltung teil und es wurde ein voller Erfolg.

Bei Kaffee und Kuchen, dass die Firma Schäpe organisierte und einem Programm mit dem „Duo Schilling aus Prenzlau“ mit Gesang und Parodie entspannten unsere Seniorinnen und Senioren.

Zu den Klängen von Herrn Büsching wurde das Tanzbein geschwungen und unsere Senioren wollten kein Ende finden, so gut hat es ihnen gefallen.

Unseren besonderen Dank an Herrn Büsching, der alljährlich immer bereit ist, zur Freude unserer Senioren, das Programm mit seiner Musik zu bereichern.

Ich möchte mich, im Namen des Seniorenrates, bei der Stadtverwaltung und der Stadtparkasse für die bereitgestellten Haushalts - und Sponsorenmittel vielmals bedanken, sie sind Grundlage für die Sicherung der o.g. Großveranstaltung.

Außer der Großveranstaltung organisierten alle Vereine und Verbände noch Veranstaltungen, innerhalb der 22.Brandenburgischen Seniorenwoche, die dann für ihre Veranstaltungen vom Seniorenrat eine finanzielle Unterstützung erhalten haben.

Im Seniorenrat arbeiten Vereine und Verbände mit z. B. die Arbeiterwohlfahrt, Ortsverband BSV,DRK Kreisverband Uckermark, Diakonie der ev. Kirche, Kulturbund e.V., Seniorenverein PCK e.V., Seniorenverein Stadtverwaltung, Volkssolidarität Ortsgruppe Schwedt, Seniorenverein WOBAG, Seniorenverein LEIPA, Senioren ver.di.

Vom Seniorenrat wurde eine Stadtrundfahrt, eine Fahrt zum Nationalpark Unteres Odertal Criewen sowie ins PCK organisiert.

Diese Fahrt wurde extra für Senioren im höheren Lebensalter bereitgestellt.

Es ist schon die 2. Fahrt dieser Art, wir werden sie wohl noch des Öfteren wiederholen müssen.

Über den Landkreis Uckermark und dem Seniorenrat wurde eine Heimatfahrt für den Seniorenverein PCK nach Annenwalde organisiert, mit einem Besuch auf der Straußenfarm.

Als Seniorenratsvorsitzende begleitete ich die Heimatfahrt der Senioren „ Gramzow“ nach Brüssow, dort stand ein Besichtigungstermin der Kirche an und die Schnapsdestillation wurde besucht.

Da Schwedt mit Abstand die höchste Anzahl älterer Bürger hat, bin ich bemüht um finanzielle Unterstützung, für die Arbeit in den Vereinen und Verbänden.

Es werden Fördermittel vom Landes - und Kreissenorenrat ausgereicht, die nachweisbar abzurechnen sind.

4x im Jahr haben die Vorsitzenden des Seniorenrates der Uckermark an verschiedenen Orten Tagungen, dort werden die neuesten Informationen bekannt gegeben und es erfolgt ein Austausch der Arbeit unter den Mitgliedern. Das ist immer recht anregend für uns alle, so stand zum Beispiel das Pflegesetzt, dass am 01.01.2015 in Kraft trat im Mittelpunkt unserer Diskussionen.

Die Auswertung erfolgt dann immer anschließend mit den Mitgliedern des Seniorenrates der Stadt Schwedt.

An Sitzungen für Seniorenrates Brandenburg nehme ich in Rahmen meiner Möglichkeiten teil, es ist immer sehr Informativ.

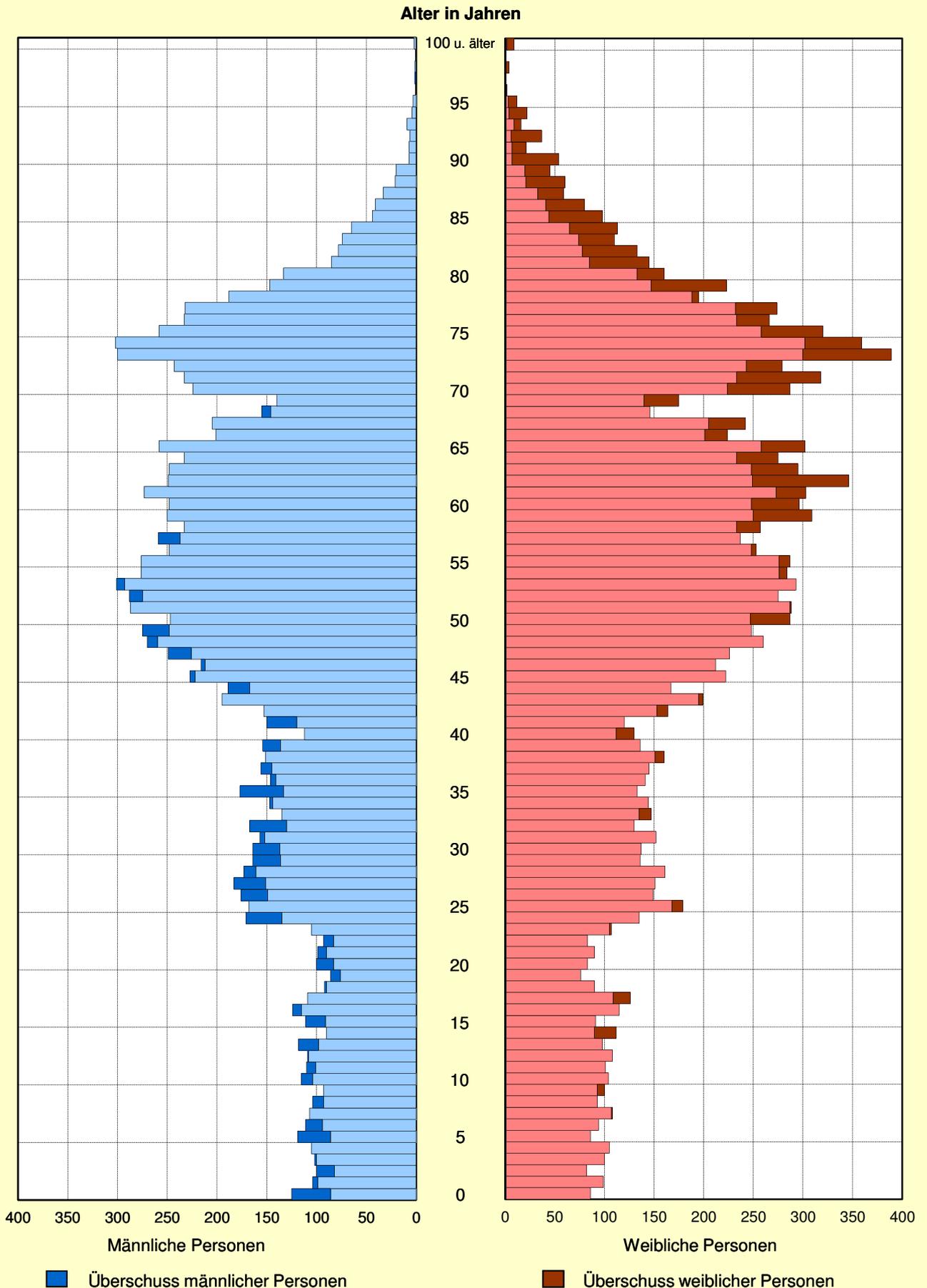
Das ist nur ein kleiner Einblick in die Arbeit der Seniorenbeauftragten.

Elke Grunwald  
Seniorenbeauftragte

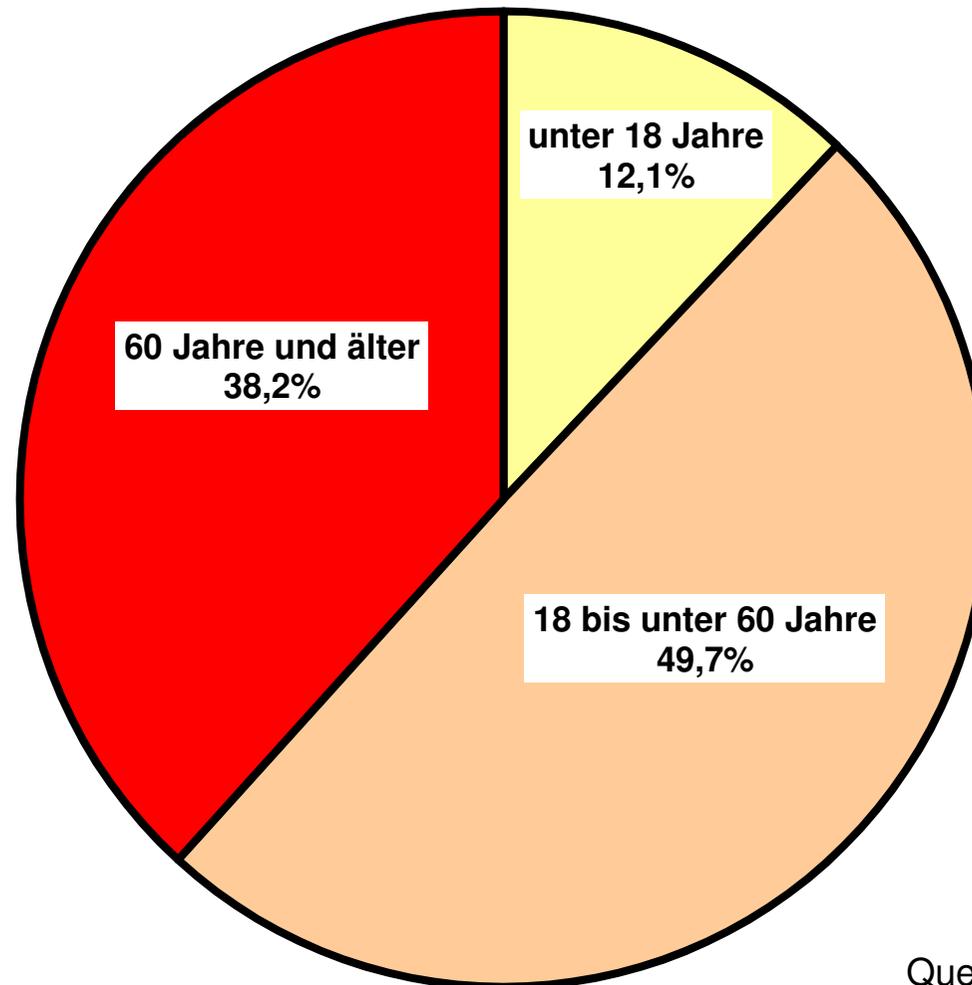
2 Anlagen zur Bevölkerungsstruktur

Schwedt/Oder,17.September 2015

### Altersstruktur der Bevölkerung der Stadt Schwedt/Oder Stichtag 31.12.2014 - Quelle: Einwohnermelderegister 31 111 Personen - Altersdurchschnitt 49,9 Jahre



## Der Alterszusammensetzung der Schwedter Bevölkerung am 31.12.2014



Quelle: Einwohnermelderegister